

Faktencheck zu Windkraftanlagen im Altdorfer Wald

Autor: Dipl. Verw.-Wiss. Manfred Walser, Ravensburg

(vorläufige Fassung vom 10. April 2024)

Grundsätzliches vorab - Welche Optionen haben wir?

Für eine Abwägung von Nutzen und Risiken bzw. Schäden durch Windkraftanlagen (WKA) im Altdorfer Wald benötigen wir als erstes einen Überblick über die Alternativen, die uns zur Verfügung stehen.

- Option 1: Weiter wie bisher

Wir ändern als Gesellschaft weder unser Verbrauchsverhalten noch die Art unserer Energieerzeugung. Das ist aus wissenschaftlicher Sicht keine Option, denn die negativen Auswirkungen des Klimawandels und anderer Umweltschäden in Deutschland und weltweit wären schon in absehbarer Zeit weitaus gravierender als alle denkbaren Folgeschäden des geplanten Ausbaus der erneuerbaren Energien. [1]

- Option 2: Wir importieren erneuerbare Energien (EE)

Diese Variante wird heute schon von der Politik vorangetrieben, wie die Bemühungen um Importe von „grünem Wasserstoff“ zeigen. Betrachtet man aber die Erzeugerländer, so muss man feststellen, dass wir damit neue Abhängigkeiten von Staaten mit zweifelhafter demokratischer und ökologischer Reputation schaffen. Und wenn wir die EE aus anderen Regionen Deutschlands beziehen wollen, dann müssen wir uns die Frage gefallen lassen, warum die befürchteten negativen Wirkungen von WKA andernorts weniger problematisch sein sollen. Außerdem wären der Bau der notwendigen Leitungsinfrastruktur mit großem Ressourcenverbrauch sowie Widerständen aus Politik und Gesellschaft verbunden. Diese Option fällt unseres Erachtens aus Gründen der interregionalen Gerechtigkeit ebenfalls weg.

- Option 3: Wir senken den Energieverbrauch unserer Gesellschaft

Das wäre eine Möglichkeit, energetisch auf eigenen Füßen zu stehen. Diese Option wäre aus ökologischen Gründen die beste, denn sie ginge einher mit einem geringeren Verbrauch aller Ressourcen. Leider ist für diesen Entwicklungspfad weder in Politik noch unter den Konsumentinnen und Konsumenten eine Bereitschaft zu erkennen. Im Gegenteil: Derzeit stellen wir eine Reihe von Treibern fest, die den heutigen Stromverbrauch noch einmal deutlich erhöhen werden (Elektromobilität, Digitalisierung, Ausbau von Wärmepumpen, etc.). Option 3 halten wir daher leider kurzfristig für nicht realisierbar. Mittelfristig ist sie jedoch unabdingbar, denn mit einem schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien allein werden wir Klima und Umwelt nicht in heutiger Qualität bewahren können.

- Option 4: Wir produzieren selbst die geplante Menge an erneuerbaren Energien

Eine Studie belegt, dass für eine klimaneutrale Stromversorgung in Baden-Württemberg der Ausbau von Windenergie und Photovoltaik massiv erhöht und deutlich beschleunigt werden muss. Im Vergleich zu den letzten zehn Jahren bedeutet dies für Windenergie und PV-Freiflächenanlagen eine deutliche Steigerung um den Faktor fünf bis zehn. Der Flächenbedarf für EE liegt in den Zielszenarien für Baden-Württemberg bei 1,8 % bis 3,1 %. Das derzeitige Landesziel in Höhe von 2 % reicht dafür nicht aus und sollte auf mindestens 3 % erhöht werden. [2]

Eine Option 5, die Rückkehr zur Atomkraft, wie sie von einigen Menschen propagiert wird, ist keine realistische Option, wie wir bereits an anderer Stelle belegt haben. [3]

Wir werden uns also im Folgenden mit Option 4 beschäftigen und deren Risiken genauer analysieren. Dabei fokussieren wir auf folgende Fragen, um deren Beantwortung uns der BUND Ravensburg-Weingarten gebeten hat:

- Abrieb und Mikroplastik bei WKA im Altdorfer Wald (Abschätzung der Zusammensetzung und Menge des Abriebs und die daraus resultierenden Gefahren für das Grundwasser und die menschliche Gesundheit)
- Rohstoffverbrauch von Windkraftanlagen und dessen Auswirkungen auf die Exportländer
- Risiken, Eintrittswahrscheinlichkeiten und Wirkungsdimensionen im Vergleich

Literatur:

[1] Ein gut recherchierter Überblick findet sich in: Reimer Nick, Staud Toralf (2021): Deutschland 2050. Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird. Verlag Kiepenhauer & Witsch.

[2] Koch Matthias et al. (2022): 100% klimaneutrale Energieversorgung – der Beitrag Baden-Württembergs und seiner zwölf Regionen. Studie des Öko-Instituts Freiburg im Auftrag des BUND Landesverband Baden-Württemberg, https://www.oeko.de/fileadmin/oekodoc/Klimaneutrale_Energieversorgung_Baden-Wuerttemberg.pdf.

[3] Wealer et al. (2021): Kernenergie und Klima. Diskussionsbeiträge der Scientists for Future Nr. 9 vom 16. Okt. 2021, <https://zenodo.org/records/5573719>.